

Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 8 (1897)

Rubrik: Die erste Frisur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihren ehemaligen Präsidenten die Gedächtnisrede hießt, die Summe dessen, was beim Hinschiede Niklaus Emanuel Tscharners über ihn zu sagen war, in die kurzen Worte zusammen: „Das ganze Land betrauerte in ihm einen Landesvater.“

Das war nicht eine Floskel, wie schale Leichenreden etwa sie bieten, sondern schlichter Ausdruck der Wahrheit. Und ebenso wenig war es Blumensprache, wenn Stapfer sagte: „Religiosität machte die Grundlage seines Charakters aus.“ Alle Bestrebungen Tscharners sind hervorgegangen aus warmer, treuer Liebe für Land und Leute, und darum ist ihm auch das schöne Los des Gerechten zu teil geworden, daß er hat abtreten dürfen vor dem Untergang seines Staates.



Die erste Erissu.

„Juhe, i han es Zöpfli, es härgig, erst sid hüt!
Es stot mer cherzgrad uf em Chopf: Jez säg mer niemer
„Chline Chnopf“!
Das ist iez nümme nüt!

Es Band vo blauer Side, das bindt mer's Müeti dra —
Jez goni grad mit stolzem Schritt Zum Ditteli uf Buech dermit:
Das wird e Meinig ha!

Vertrauen.

Wie ein Schiff durch Meereswogen
Sicher zieht zum fernen Strand,
Komm' Dein Lebensschiff gezogen
Nach dem sel'gen Heimatland,
Treu bewacht,
Bei Tag und Nacht,

In Sonnenschein und Sturmestoben
Vom heil'gen Vaterauge droben.

Wie in ängstlich treuem Sorgen
Vöglein ob der jungen Brut
Wachet und sie hält geborgen,
Wie nur Elternliebe thut,
So stets treu
Wacht Gottes Treu',
So waltet Seine Gnad' ob Allen,
Die treu in Seinen Wegen wallen.

Drum getrost dem Herrn vertrauen
Wollen wir so spät als früh,
Nur auf Ihn, auf Ihn nur bauen,
In Lust und Freud', in Sorg' und Müh',
Weil stets wacht,
Bei Tag und Nacht,
In Sonnenschein und Sturmestoben
Ob uns das Vaterauge droben.



Die Puppe. *Uli*

Mis Ditti heißt Lisi,
Het fidigi Hor,
Es roserots Röckli,
Und es Schürzli der-
vor!

Het Augli wie Chralle
Und schneewiži Zänd,
Het Bäggli wie Rösl
Und winzigi Händ.

Zeſ ſeſ is a Bode
Und luege's rächt a:
Mis härzigs liebs
Ditteli,
Muſt es Chuſſeli ha!



Au die Nacht.

Stille Nacht, in hehrem Frieden
Waltest segnend du hienieder,
Bringst zur Ruhe Flur und Hain;
Leise rauscht's nur in den Zweigen,
Liedesmüd die Vöglein schweigen,
Wenn erblaßt des Tages Schein.

Bringe Schlummer allen Müden,
Gieße deinen heil'gen Frieden
In die sturm bewegte Brust!
Stille Nacht, aus blauer Ferne
Laß uns leuchten deine Sterne
Nach des Tages Leid und Lust!



Vor fünfzig Jahren.

Erinnerung an die Freischarenzüge und den Sonderbundskrieg.

Bum achten Mal halten unsere lieben Neujahrsblätter Einkehr bei jung und alt. Die Jahrzahl 1897, die auf dem Titelblatte steht, weckt wieder frische Erinnerungen an das Jahr 1847 und was vorher gegangen ist. Vor 50 Jahren wurden zum letzten Mal unheilvolle Brüderzwiste im lieben Vaterlande mit der Schärfe des Schwertes entschieden. Zur fünfzigjährigen Erinnerung werden wohl prunkvolle Feste nicht gefeiert werden; die allzulaute Freude müßte auch gar manche schmerzhafte Erinnerung wieder wachrufen. Die vielen noch lebenden Veteranen, die mit gekämpft haben, werden sich aber in kleinern Kreisen zusammen finden, noch einmal Appell halten, Erlebnisse